denselben Charakter an sich tragende Töne, als der Vogel sie uns in seinem Meckern hören lässt, entstehen.

Sollte es wirklich factisch sein, dass die Bekassine auch wohl am Boden sitzend meckert, so wäre dieses nach keiner meiner beiden Erklärungsweisen undenkbar. Es würde erfordert, dass der Vogel 1) die Steuerfedern radförmig ausbreitete, und 2) sie rüttelnd und drehend halb scharf gegen einen heftigen Luftzug kehrte. Bei ruhigem, windstillem Wetter wäre dann das Meckern eine absolute Unmöglichkeit.

Manche Einzelnheiten, z. B. das Richten der Federn in jedem Momente des Meckerns, beim Anfange, während der lautesten Töne, am Ende, möchten wohl dem aufmerksamen Beobachter meine Erklärung noch wahrscheinlicher machen. Mir wenigstens scheinen alle Eigenthümlichkeiten, sowohl dem Concertgeber als das Concert anlangend, dadurch ihre allseitige Begründung zu finden, was bei den früheren Erklärungsversuchen bald nach dieser bald nach jener Seite hin nicht erreicht sein dürfte.

Berlin im Juni 1855. B. Altum.

Nr. 29.

Ornithologische Beobachtungen,

aus Dr. Richard Vierthaler's Tagebuche einer Reise durch Egypten, Nubien, Dongola und Sennaar.

Mitgetheilt von **E. Baldamus.**

Die in der Naumannia 1853, p. 459 verheissene Mittheilung der ornithologischen Beobachtungen unseres so früh verstorbenen Freundes hat sich länger verschoben, als ursprünglich beabsichtigt war. Die Tagebücher des Dr. R. Vierthaler enthalten neben den ornithologischen eine so grosse Menge zoologischer, — besonders entomologischer, — botanischer und ethnologischer Beobachtungen und Bemerkungen, und sind so fleissig und ausführlich geschrieben, dass ich, mit dem Wunsche seines Herrn Vaters und Oheims übereinstimmend, sie gern vollständig und in ihrer ursprünglichen Fassung herausgegeben hätte.

Der Plan scheiterte bis jetzt, obwohl ich seine Ausführung immer noch nicht aufgegeben habe, und wir geben nun vorläufig einen Auszug des ornithologischen Theils in unserer Zeitschrift, bedauernd, dass die fest bestimmten Grenzen derselben die vollständige Mittheilung der Tagebücher nicht gestatten.

Der Reisegesellschaft und des Reiseplans unseres Vierthaler ist bereits in dem Nekrologe, Naum. 1853, p. 456 gedacht worden, und ich bemerke nur noch, dass der in den Tagebüchern öfter erwähnte Ali Aga der a. a. O. p. 458 als Kabass aufgeführte Türke ist, über dessen „Unverschämtheit und Brutalität gegen die armen Fellahs" der edle Sinn unseres seligen Freundes gar oft empört ist.

In einem der fünf Notizbücher Vierthaler's findet sich ein wahrscheinlich zu Anfang 1852 geschriebenes „Verzeichniss der Vögel N.-O.-Afrikas, welche in der systematischen Uebersicht etc. des Dr. Rüppell nicht aufgeführt sind." Es sind folgende 25 Arten: *)

1. *Aquila Bonelli.*
2. *Haliaët. albicilla.* Menzaleh.
3. *Nisus minullus?*
4. *Sparvius niger.* Sennaar.
5. *Circus cineraceus.*
6. *Cecropis rufula.* Nubien.
7. „ *rufifrons.* Chartum.
8. *Merops Cuvieri.* Sennaar. Kordofan.
9. „ *minullus.*
10. *Lusc. philomela.* Egypten. Von Alfred Brehm erlegt.
11. *Budytes calcaratus.* H. Paul v. Würtbg. Wadihalfa.
12. *Anthus rufogularis.* Häufig im Winter in Tajum. (Wahrscheinlich von Dr. Rüppell als *cervinus, Pall.* aufgeführt.)
13. *Bessonornis* (Smith) *species?* Sennaar und Weisser Fluss. Etwas grösser als *Besson. semirufa,* Rüpp., diesem im Allgemeinen ähnlich, jedoch mit einem weissen Streifen auf dem Kopfe, und ohne den weissen Zügel des genannten.
14. *Coccothraustes fasciatus.* Blauer Fluss.
15. *Cannabina carduelis.* Winter in Egygten.
16. *Fringilla coelebs.* Winter 1849 in Alexandria.

---

*) Es fehlen natürlich die von den beiden Brehm, Vater und Sohn, seitdem bestimmten Species, von denen sich einige mit einem? hinter dem Genusnamen im Tagebuche, sowie in den Schusslisten der Notizbücher notirt finden.

17. *Otis tetrax.* December 1849 in Alexandrien, in mehren Exemplaren.
18. *Charadrius auratus.* Alexandrien.
19. *Falcinellus nov. spec.* Sennaar.
20. *Telmatias gallinula.* Egypten und Sennaar, im Winter.
21. *Anser albifrons,* Bechst. Im Winter in Egypten.
22. *Cygnus Olor.* Im Winter in Egypten.
23. *Anas leucophthalmus.*
24. *Podiceps (Colymbus?) septentrionalis.* Egypten.
25. *Larus minutus.* (Nicht selbst beobachtet.)

10. Januar. Endlich sind wir in unserer 20′ langen und 5′ breiten Nilbarke. Wegen des Südwindes langsame Fahrt. Wir verlieren heute Alexandria nicht aus dem Gesicht.

11. Januar. Die Barke wird wegen conträren Windes auf einige Stunden angelegt. Wir stiegen aus. Auf dem Sumpfboden am Nilufer sehr häufig *Van. cristatus*, *Circus rufus*, *Milvus ater* und *parasiticus. Cathartes percnopt.* hoch in der Luft. In Zügen: *Anser albifrons! Pyrgita cisalpina* und *hispan.*, *Motac. alba*, *Budyt. melanoceph.*, *Fring. tinnunculus*, *aesalon*, *Fring. spinus*, *Sterna anglica* und? *Ceryle rudis.* — Von den Gebrüdern Brehm beobachtet: *Himantop. rufipes*, *Aq. Bonelli*, *Num. arquatus*, *Alcedo isp.*, *Larus gelastes*, *Scol. rusticula.* Nach zwei Uhr von der Barke aus gesehen: *Ardea russata* und *Aq. naevia.*

12. Januar. Wir stiegen, als es bereits finster wurde, aus, um zwei einzeln stehende Sykomoren zu untersuchen, auf welche Raubvögel aufzubäumen schienen. Während O.*) und ich nach Käfern (zwei Arten *Coccinellen* waren sehr häufig unter der Baumrinde) suchten, schoss A. einen *Elanus melanopt.* herab. Es flatterten noch andere Vögel in dem dichten Gezweig, ohne sich indess zu entfernen, und kehrten bald nach jedem Schusse zurück. Leider war es schon zu finster, um die Arten zu erkennen und genau zu zielen; doch schien der Stimme nach auch *F. tinnunculus* darunter zu sein. *E. melanopt.* blieb ganz ruhig sitzen, als A. den Baum bestieg, um Rinde loszuschlagen. Die beiden Bäume, in weiter Entfernung die einzigen, mochten vielen Vögeln eine geeignete Schlafstelle bieten.

---

*) O. ist der ältere, leider ebenfalls in Afrika gestorbne Oscar Brehm, A. der glücklich wiedergekehrte Alfred Brehm.

Tags über wurden beobachtet: *Char. oedicnemus*, *Ardea cinerea* und *russata*, *Recurvir. avocetta*, *F. parasiticus*, *ater*, *rufus*, *Str. flammea*, *Corv. cornix*, *Van. spinosus*, mehre Mövenarten.

13. Januar. Gleich nach Sonnenaufgang Jagdpartie. *Columba aegyptiaca*, häufig; ebenso Schaaren von *Corv. frugilegus*, untermischt mit *cornix*. Von drei freistehenden Sykomoren am linken Nilufer wurden drei kleine, der *Passerina* ähnliche Eulen herabgeschossen. In der Nähe ein Dorf mit einem kleinen Teiche, der in einen unbedeutenden Graben ausläuft, daselbst Raubvögel in Schaaren, sonst noch *Charadr. minor*, *Tot. glottis*, eine ziemlich starke Gesellschaft von *Himantopus* (vier wurden erlegt), *Ardea russata*, sehr häufig auf dem Rücken der Büffel, *Elan. melanopt.*, *Upupa minor*.

14. Januar. In einem Palmen- und Limonen-Wäldchen sehr viele *Oedicn. crepit.*, *Himantop. longip.*, eine sehr kleine *Strix?* und *E. melanopt.* lebend erhalten.

15. Januar. Nichts Neues.

16. Januar. Auf der Jagd 60 Vögel erlegt. *Himantop.* ist sehr häufig, hält sich gewöhnlich in Trupps von 12 — 16 Stücken, hier nur in kleinen Teichen nahe an Dörfern auf, und watet ganz gemüthlich unter den Gänsen herum. Im Freien trafen wir ihn noch nie. Er ist durchaus nicht scheu, lässt sich im Sitzen sehr nahe ankommen und nur durch mehre Schüsse verscheuchen. *F. tinnunc.* ist so wenig scheu, dass ich mit Steinen nach ihm werfen konnte. Erlegt: *Tot. calidris*, *stagnatilis*, *hypoleucos*, *glottis*, *Gall. chloropus*, *Tringa minuta*, *Ard. russata*, wiederum bei den Viehheerden in grossen Massen, *F. nisus*, *F. rufus* sahen wir nicht mehr, häufig jedoch, namentlich in den Dörfern, *ater* und *parasit.*, *Hoplopt. spinosus*. Einzeln *Sterna anglica*. Am Nilufer *Ard. cinerea*, *Cic. nigra* in Ketten von circa 20 Stück, *Pand. haliaëtos*, viele Möven, Gänse und Enten. *Columb. aegypt.* nur an und in Dörfern. *Col. domestica*, von ebenso verschiedenen Farben wie bei uns, meist aber blau, kam, als wir Mittags eben wieder die Barke bestiegen, in einem Schwarme von circa 24 Stück auf den Nil; alle setzten sich aufs Wasser, schwammen jedoch nicht, sondern sassen ruhig, ohne Flügelbewegung, vielleicht eine halbe Minute, löschten ihren Durst und flogen dann auf. Leider war dies so nahe an unserer Barke, dass sie wohl durch die vielen Personen früher verscheucht wurden; vielleicht hätten sie sonst länger auf dem ihnen sonst fremden Elemente verweilt. *Upupa minor* ist in

den Dörfern nicht so scheu als unser Sperling. *Cyanec. orientalis*, einjähriges Männchen, erlegt. *Bud. melanoceph.* — Der gemeinste Vogel ist hier (wenn man überhaupt von gemeinen Vögeln hier sprechen kann, da von fast allen grosse Massen da sind), *Mot. alba.*

17. Januar. Jagdpartie von acht Uhr früh bis vier Uhr Nachmittags. *Himantop.* in Schwärmen von 50 — 80 Stück, *Anthus Richardi?*, *Cyanecula*, *Aquila?* Ein Dutzend wilder Schweine hatte sich ganz gemüthlich in eine Ackerfurche niedergelegt; wir hatten nur Schrot Nr. 6. bei uns, gingen nach der Barke, um Büchsen zu holen, fanden jene aber nicht, und mussten die Schweine ruhig liegen lassen. *Anser albifrons*, *Carbo cormor.*, *Scol. gallinula.* Abends Ausflug, um *Felis chaus* zu schiessen, trafen aber keine an.

18. Januar. Präparirt. Gegen Abend ging A., um wilde Schweine zu erlegen, nach dem Delta, während wir Uebrigen einige Zeit auf dem linken Ufer, dem Anfange der lybischen Wüste, neben dem Schiffe hergingen. Am Horizonte zwei Pyramiden. Nichts Neues.

19. Januar. Hunderte von wilden Schweinen, ein Luchs, drei Hyänen.

20. Januar. Kairo. Besuch bei Dr. Rüppell. Bei Hartmann drei Giraffen, ein Strauss, mehre Affen. Am Nilufer unter Krähen *Percnopt.* und *Vultur fulvus.*

21. Januar. Im Hause des englischen Consuls zwei ausgewachsene Giraffen, ein Nilpferd, drei Pelikane (zwei *P. crispus*, ein *onocrotalus*). Das Nilpferd ist 2 Fuss hoch, säuft täglich 72 Occa Milch; ist durchaus gutmüthig. Wir sahen dasselbe aus seinem Stalle durch den Hof nach einem Wasserbassin laufen, in welchem es sich mit sichtlichem Vergnügen langsam hin und her bewegte. Es bekommt eben Zähne.

22. Januar. H. v. Wrede führte uns durch die Kalifengräber nach dem „steinernen Walde.“ Auf dem Wege dahin *Percnopt.* und *Vult. fulvus* in Massen; ausserdem *Alauda isabellina* und *Saxic. leucomelas.* Von der Pyramide des Cheops herab, die wir bestiegen, schiesst A. einen *F. peregrinoides*, der unter uns hinschwebte.

26. Januar. Abreise von Kairo. Zum ersten Male *Chenalopex aegyptiacus*, und zwar in Schaaren; *Corvus umbrinus*, *Plat. leucorod.*, *Cic. nigra* und der unvermeidliche *Ard. cinerea.*

27. Januar. *Chenal. aegypt.* und *Plat. leucorod.* unter einander gemischt zu Tausenden. Prachtvoller Anblick! Erlegt ein *Pterocles?* *Circus pallidus*, zwei *Alauda bifasciata*, *Saxic. stapazina*, *Milv. parasit.* und *ater* scheinen seltener zu werden.

29. Januar. Wir verlassen den Nil, um von Beni Suef aus mit neun Kamelen und vier Eseln zu Lande weiter zu reisen. Mit Sonnenaufgang begann unter furchtbarem Lärm der dabei beschäftigten Araber das Aufladen unseres Gepäcks; um 10 Uhr brachen wir endlich auf. *Oedicn. crepit.*, *Ard. russata* und *cinerea*, *Al. isabellina* überall, *Pluvianus melanocephalus.*

30. Januar. Fagum. In der Stadt sehr häufig *Ceryle rudis*, *Upupa minor*, *Milv. ater* und *parasit.*, *Columb. aegyptiaca* fängt an sich zu begatten.

31. Januar. Jagdexcursion in der Nähe von Fagum. *Himantopus*, *Ixos plebejus*, *Sturnus vulg.*, *Cyanecula*; *Ceryle rudis* höchst gemein.

1. Febr. Morgens Jagdpartie. *Aq. imperialis* von O. mit Nr. 6. erlegt. Der prächtige Vogel hat nur eine leichte Muskelverletzung am rechten Flügel und befindet sich sehr wohl.

2. Febr. In der Nähe der Stadt *Himantop.* und mehre *Totanus.* Weiter ab in der Wüste *Oedicn. crepit.*, *Cursor isabell.* (ein Stück erlegt) *Pterocles.* An einem Teiche und den vielen das Terrain coupirenden Gräben verschiedene Enten, *Cic. alba* und *nigra*, *Ard. egretta;* ferner *Ard. purpur.*, *Rhynchaena variegata.* Dicht vor der Stadt auf einer Mimose schlafend viele *Nycticorax.*

3., 4. Febr. Ein Fieberanfall hielt mich zu Hause zurück.

5. — 14. Febr. In Fagum. Langweilige Tage. *Ard. russata*, übernachtet in grossen Gesellschaften auf Mimosen, wie ich heute sah. Am 12. erhalten wir Briefe vom Baron v. Müller und 500 Thlr., und werden nun schnell nach Chartum aufbrechen. A. reist nach Kairo zurück, um die noch nöthigen Einkäufe für die Reise zu machen.

15. Febr. Endlich geht es wieder vorwärts, nachdem das Aus-, Ein- und Aufpacken wieder schrecklich lange gedauert. Bei dem Dorfe Selil ist die Gegend, obwohl eben, doch ganz hübsch. Oliven wechseln mit Limonenpflanzungen und Dattelwäldern in noch nicht gesehener Ausdehnung. Die Palmen stehen gedrängter als sonst, und gleichen, im Gemisch mit den die Durchsicht hindernden Olivenbäumen, unsern dichtern europäischen Waldungen gemischten

Bestandes. Noch vor Sonnenuntergang gelangen wir an den Ort unserer heutigen Bestimmung, das Dorf Sanhōr, wo wir den

16. wegen der Nähe des Sees Möris bleiben. Am See el Karn, eine Meile vom Dorfe, *Cic. nigra* zu 20 Stück, *Ard. egretta* und *garzetta*, Kormorane, Enten, Totanus- und Tringa-Arten, *Scol. gallinula* etc.; wegen der seichten, schlammigen Ufer die Jagd ohne Erfolg. Im Felde vier *Pterocles guttatus* erlegt. *Percnopt.* flügellahm geschossen. *Ard. russata* immer noch so häufig. Der geflügelte *Percnopterus*, noch im Jugendkleide, wurde ins Zimmer genommen, und zeigte sich sehr bald vertraut mit seiner neuen Umgebung. Er geht ohne Scheu im Zimmer spazieren, lässt sich Kopf und Rücken streicheln und gebraucht weder Schnabel noch Fänge zur Vertheidigung. Auch setzte er sich bei seiner Gefangennehmung nicht zur Wehr. Unser alter Gefangener, *Elan. melanopt.*, begleitet uns in einem kleinen Käfige aus Dattelholz. Er ist bald so zutraulich geworden, dass er mir die Sperlinge aus der Hand nimmt. Frei im Vorraum unseres Zimmers umhergehend, ging er nie zur offenen Thür hinaus, höchstens besuchte er uns zuweilen in unserm Zimmer. Er bedient sich, auch wenn er angefasst und in die Hand genommen wird, seiner scharfen Waffen nicht, und öffnet nur zuweilen drohend den Schnabel, aber ohne zu beissen. Er hat bisher nur kleinere frische Vögel, Sperlinge, Blaukehlchen etc. gefressen, und zieht diese den grössern vor, hat sich aber auch an diesen, selbst *F. tinnunculus*, *parasit.* etc. versucht, und bewältigte einen zu ihm gesperrten *Hoplopt. spinosus* schon am zweiten Tage sehr bald. Sein Gefieder hat er bis heute ganz rein erhalten. Beobachtet wurden heute noch: *Corv. umbrinus* (sehr scheu), *cornix*, *M. parasit.*, viele weisse und gelbe Bachstelzen und Blaukehlchen, *Phyllopneuste?* und *Hoplopt. spinosus.*

17. Febr. In der Absicht, heute nach dem See Möris zu gehen, bestiegen wir in aller Frühe unsere Wettrenner, und gelangten nach zwei Stunden zum See el Karah durch ein Stück Wüste, mit Erica bewachsen, woselbst *Vult. fulvus*, *Cath. percnopt.* und *Milv. parasit.* sehr häufig waren. Aus der Ferne schon zeigten sich, gleich Heuschrecken, grosse dunkle Wolken von Vögeln, die sich in der Nähe als *Pyrg. hispan.* ergaben. Am See angelangt, bestiegen wir die Rücken der Araber und liessen uns durch das seichte Wasser nach einer Fischerbarke tragen. Der Weg dahin war sehr beschwerlich

wegen des tiefen Einsinkens in den nachgebenden Boden. Wir fuhren nach einer Sandbank, machten aber eine schlechte Jagd, indem wir nur *Stern. leucopareia* und *minuta* erlegten. Gesehen wurden viele Enten, *Ard. egretta* und *garzetta*, *Lar. ridibund.* und andre Möven und Seeschwalben, Scharben, Pelikane, Totanus- und Tringa-Arten, *Bud. melanoceph.*, *Anth. rufogularis* etc. — Alle sehr scheu und nicht schussrecht anzukommen. Uebrigens hatte uns Ali Aga in der Irre umhergeführt, da er den Weg zum See Möris nicht kannte, und wir mussten nach unserem Dorfe zurück.

18. Febr. *Centropus aegyptius* in einem Dattelwalde. Unser Haussperling bewohnt auch hier die Ortschaften, während *P. hispan.* den Feldsperling ersetzt. *Alauda arvensis* schaart sich zum Zuge nach Norden. *Ixos peblejus.*

19. Febr. Mit Provision und Munition auf drei Tage ausgerüstet, brachen wir auf fünf Eseln mit Sonnenaufgang auf, um die vorgestern verfehlte Excursion zum See Möris auszuführen. Ali Aga führte uns den vorgestrigen Weg zum See el Karah, wir bestiegen wieder die Araber und das Boot und fuhren nach der Sandinsel, diesmal nur, um Fische einzunehmen, da die Jagd hier wie am Ufer wegen des hohen und dichten Gesträuches von Erica arborea, die, eben in der Blüthe stehend, 15 bis 20′ Höhe erreicht, ebenso beschwerlich als unergiebig war. Unter den das Ufer und die Wasserfläche bedeckenden Vögeln, ausser den vorgestern bemerkten, noch *Larus melanoceph.* und *Anas tadorna*, nebst anderen Arten in grossen Schwärmen. Da wir das nächste Dorf nicht mehr erreichen konnten, übernachteten wir am Ufer des Sees. Am andern Morgen, als wir aufbrechen wollten, gestand Ali Aga, dass er den Weg zum See Möris nicht kenne, und da sich auch die Angaben der Araber widersprachen, kehrten wir nach Sanhor zurück, wo wir am 21. blieben, am 22. ritt ich nach Fagum zurück. Am 26. Abreise nach Beni Souef, wo wir, gegen Abend ankommend, auf unserer neuen Barke schliefen. Diese ist um vieles grösser und schöner als die beiden vorigen, und kostet trotzdem bis Assuan nur 1000 Piaster. Bis Wadi Halfa wollte sie der Besitzer aus Furcht vor den Catarakten nicht gehen lassen. Von vier erlegten *Pterocles guttatus* war eins geflügelt und lebend in den Käfig des *El. melanopt.* gethan worden, von dem es durch eine Scheidewand von Papier getrennt war. Trotz des Schaukelns auf dem Kameele und dieser allerdings nicht allzufesten

Scheidewand hatte der Räuber bei unserer Ankunft in Fagum seinen Mitgefangenen getödtet und Kopf und Hals bereits verzehrt.

27. Febr. bis 4. März. Nilfahrt langsam; die Barke muss oft gezogen werden, welche Gelegenheit wir zu Streifereien am Ufer benutzten. Grosse Schaaren von Gänsen, Scharben und Löffelreihern sitzen hin und wieder, letztere gleich Regimentern scheinbar in Reihe und Glied. Zuweilen *Pluvianus aegyptiacus*, *Cypselus?* Unser *Cathartes*, der seiner Gemüthlichkeit wegen mir lieb geworden, fällt ins Wasser und wird vom Strom fortgerissen. Bis heute habe ich durchaus noch Nichts von der afrikanischen Hitze bemerkt, der heftige und kalte Wind lässt mich die Sonne suchen. (Die grossartige v. M. III. Expedition für Central-Afrika hat nicht einmal ein Thermometer, und was noch schlimmer, auch keine Nil-Karte, und wir müssen uns mit Fragen durchhelfen!) Der schwache Wind am 4. März erlaubt uns ans Ufer zu gehen. *Saxic. leucomelas*, *Pyrrh. githaginea*, *Cotyle riparia*, *Anth. campestris* erlegt. Sonst *Corvus umbrinus*, *Cath. percn.*, *Pelec. crispus*. Ungefähr eine Meile vor Manfalut werden die Felsen, welche seit einigen Tagen am rechten Ufer hinlaufen, steiler und rücken hart ans Strombett.

5. März. Wir stiegen am rechten Ufer aus, berührten herrliche, dichte Mimosenwäldchen, in deren einem mehre *Coccystes glandarius* und sieben *Merops viridis* erlegt wurden. Leider schoss ich einem der erstern das reife Ei im Legekanal entzwei. Dies ist von der Grösse dessen vom Cuc. canorus, klein im Verhältniss zum Vogel; auf schmutzig hellgrünem Grunde stehen dunkelröthbraune kleine Flecken nach Art derer von Fring. domestica (s. Naumannia 1853. p. 423). Ausserdem erlegt: *Circ. rufus*, *cyaneus*, *Elan. melanopt.*, *Charadr. minor*, *Pyrrh. githag.*, *Caprim. isabellinus?*, *Pluv. aegypt.*, Corvus cornix brütet! Gesehen: *Cathart. percn.*, *Vult. fulvus*, *Aquila?*, *F. peregrinus*, *Alauda crist.*, *Anth. campestris*, *Strix flammea*, *Ans. aegypt.*, Ketten von *Pterocles guttatus*, *M. parasit.* immer noch häufig. Die Felsen, welche wir gestern verliessen, sind sicher die Brutplätze vieler Vögel. *Cath. percn.*, *F. peregrinus*, *M. parasit.* etc. umschwärmen dieselben paarweise und setzen sich häufig vor und in die Oeffnungen und Höhlen derselben. Nach Sonnenuntergang legen wir bei der Stadt Siut an.

7. März. Ufer flach, nur in der Ferne, links und rechts, Bergketten; zwei *Aq. naevia* auf einer Sandbank. Ali Aga

wiederholt sein altes Manoeuvre und fängt Fellah's. Er nimmt sie ohne Rücksicht von ihrer Arbeit auf dem Felde weg, bittet sie sehr höflich, die Barke zu ziehen und prügelt sie, sobald sie sich widersetzen, wesshalb sie gewöhnlich das erstere vorziehen. Häufig fliehen sie aber bei seinem Anblicke schon davon, er schneidet ihnen dann den Weg ab, nimmt ihnen auch, wie es heute vorkam, die Esel weg, um sie zu zwingen. Auf meine Vorstellungen über sein barbarisches Verfahren behauptet er, es sei die einzige Möglichkeit zum Ziele zu kommen.

8. März. Felsige Ufer mit Katakomben. Eine Excursion am rechten Ufer: *Pyrrh. githag.* sehr häufig; ebenso *Mer. viridis*, *Hir. cahirica*, *Petroc. cyaneus*, *Lan. personatus*, *Cyanecula*, *Phyllopn.*, *Curruca.* Später am Ufer kleine Gesellschaften von *Vult. fulvus*, *Aquila?*, Schaaren von *Cormor.*, *Platalea*, *Ard. cinerea.* Pelikane in kleinen Gesellschaften. *Oedicn. crepit.*, *Coturnix communis.* *Pluvianus aegypt.* wird sehr häufig. Eine kleine Eule, heller gefärbt als die am 13. Januar erlegten.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 30.

Ueber die Lebensweise der Vögel Nordamerikas, welche im Staate Georgia vorkommen.

Von

Alexander Gerhardt.

Aufgefordert, für gegenwärtige Zeitschrift meine Beobachtungen über die Lebensweise der hiesigen Vögel einzusenden, wage ich es hiermit, dasjenige, was ich eigentlich zu meinem eigenen Gebrauche aufzeichnete, der nachsichtigen Kritik der grossen Ornithologen Deutschlands vorzulegen.

Jeder, der sich nur einigermassen mit derartigen Beobachtungen beschäftigt hat, kennt die mannichfaltigen Schwierigkeiten, mit denen man zu kämpfen hat, da Jahre dazu gehören, um eine erschöpfende Beschreibung der Lebensweise etc. einer einzigen Art geben zu können. In einem fremden Welttheile sind die Schwierigkeiten noch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Baldamus August Karl Eduard

Artikel/Article: Ornithologische Beobachtungen, aus Dr. Richard Vierthaler's Tagebuche einer Reise durch Egypten, Nubien, Dongola und Sennaar. 371-380